



SCHWIER IN GESCHÄFT

Die Konjunktur brummt und die Zahl der Großraum- und Schwertransporte steigt weiter. Daher kommen jetzt auch BF4-Fahrzeuge zum Einsatz. Deren Fahrer sind legitimiert, in den Verkehr einzugreifen und Aufgaben der Polizei zu übernehmen.

TEXT UND FOTOS | Norbert Böwing

Immer mehr Schwertransporte sind nachts auf unseren Straßen unterwegs. Gigantische Windkraftanlagen, tonnenschwere Maschinen und Betonteile müssen oft über hunderte von Kilometern von einem Winkel der Republik in den anderen gebracht werden oder gar ins Ausland. Was immer die Sattelzugmaschinen auf ihren Spezialaufliegern auch geladen haben – in

den meisten Fällen ist es XXL-Terminfracht, die just-in-time zum Empfänger gebracht werden muss, ob es nun riesige Betonteile für den Bau einer Autobahnbrücke sind, sperrige Schienenfahrzeuge oder komplette Windkraftanlagen.

Doch was sich beinahe selbstverständlich anhört, ist ein logistischer Kraftakt. Wolfgang



WOLFGANG DRAAF, Hauptgeschäftsführer des BSK, sieht im BF4-Einsatz viel Potenzial.

Draaf, Hauptgeschäftsführer der Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten e.V. (BSK) mit Sitz in Frankfurt: „Die Transporte gehen von einem Bundesland ins andere. Und da wechseln natürlich auch die Streifenwagenbesetzungen, die neben den BF3-Transportern für die Begleitung zuständig sind. Oft kommt es dadurch zu Verspätungen, die erhebliche Risiken für die pünktliche Anlieferung der Frachten nach sich ziehen können.“

Das Thema ist durchaus sensibel, denn die Menge der Schwertransporte hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben hin entwickelt. Sowohl die gute Konjunktur als auch Auswirkungen politischer Entscheidungen

gen haben dafür gesorgt. „Wir haben so viele Autobahnbaustellen wie niemals zuvor. Da entstehen überall in der Republik neue Brücken. Und mit der Entscheidung, auf alternative Energien zu setzen, erleben wir natürlich auch einen regelrechten Boom bei den Windkraftanlagen. Aber auch diese riesigen Türme und Flügel müssen an die Abladestellen gebracht werden“, erklärt Wolfgang Draaf. Alleine im vergangenen Jahr verzeichnete das Gewerbe ein Plus bei den durchgeführten Transporten in Höhe von 25 Prozent, Tendenz weiter steigend.

Dass gerade Schwertransporte immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit stehen, hat gute Gründe. Einerseits sorgen sie nicht selten für erhebliche Beeinträchtigungen des Verkehrs, andererseits beeindruckt vor allem die Abmessungen. Aber da ist noch ein anderes Problem. Oft ist die Polizei kaum noch dazu in der Lage, jeden Transport zu begleiten. Hintergrund sind die dünne Personaldecke, aber auch Fragen wie diese, ob es angesichts der Terrorgefahr nicht wichtigere Aufgaben für die Beamten gibt. Wolfgang Draaf berichtet: „Immer wieder kommt es vor, dass Transporte nicht abgewickelt werden können und stehen bleiben. Die Folgen für unser Gewerbe sind erheblich, denn mitunter warten zum Beispiel Schiffe im Hafen oder es drohen Konventionalstrafen.“

In enger Zusammenarbeit mit Polizeidirektionen in mehreren Bundesländern wurde deshalb ein Pilotprojekt vorangetrieben, das mit Hilfe eines BF 4-Transporters darauf abzielt, weite Teile der Polizeibegleitung zu privatisieren. Erst vor kurzem entschloss sich



DER STARKE ANSTIEG der Schwertransporte hat dazu geführt, dass die Kapazitäten der Polizei häufig restlos erschöpft sind. Dadurch gewinnt die private Transportbegleitung zunehmend an Bedeutung.



das niedersächsische Innenministerium, erfahrene Schwertransport-Begleiter zu Hilfspolizisten auszubilden. Bei der Begleitung von Großraum- und Schwertransporten sind die Fahrer nach erfolgreichen Testphasen jetzt gesetzlich dazu befugt, zur Regelung des Straßenverkehrs Zeichen und Weisungen zu geben. Auch in Bayern ist der Einsatz von BF4-Transportern, die sich vor allem durch ihre konsequente gelbe Farbgebung und eine besondere Wechselverkehrszei-

chenanlage von einem BF3-Transporter unterscheiden, inzwischen gängige Praxis.

Während sich der BF4-Einsatz grundsätzlich auf Fahrten in Innenstädten und auf Landstraßen konzentriert, arbeitet die BSK konsequent an der Weiterentwicklung der Begleitmöglichkeiten. „Unser mittelfristiges Ziel ist es, die Polizei ganz abzulösen und die Abwicklung der Schwertransporte, bis auf die Kontrollen der Ladungssicherung, selbst durchzuführen. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, aber dieses Ziel ist keine Illusion“, sagt Draaf. „Zwar ist die private Transportbegleitung teurer als die Abwicklung durch die Polizei, doch ist es vielen Betrieben inzwischen äußerst wichtig, ihre Kunden durch Zuverlässigkeit zu überzeugen“. Draaf wagt auch eine Prognose für 2017: „Wurden 2016 noch rund 320.000 XXL-Transporte abgewickelt, so dürfte die Zahl bis zum Jahresende auf 400.000 steigen.“



SPERRUNG EINER KREUZUNG für den Verkehr. Statt der Polizei regeln dies hier die BF4-Fahrer.



MEHR ZUM THEMA
Schwertransport findet ihr über diesen QR-Code oder unter www.etm.de/schwer.